

5. 1912] L03781 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, [zwischen 25. und 31.?] 5. 1912

„Herzlichsten Dank, und ich möchte Ihnen doch noch einmal sagen, wie sehr mich Ihre lieben Worte u Ihre schönen Verse erfreut haben!

Ihr

Arthur Schnitzler

5 Wien, im Mai 1912

↗ Versand durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [zwischen 25. und 31.?] 5. 1912 in Wien
Erhalt durch Stefan Zweig im Zeitraum [zwischen 25. 5. 1912 und 1. 6. 1912?] in Wien

⑨ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Karte, 160 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

¹ noch einmal] Es gibt, abseits dieser Karte, keine erhaltene Korrespondenz zwischen Schnitzler und Zweig aus diesem Zeitraum. Am 24. 5. 1912 begegnete man sich (zufällig?) bei Eugenie Bachrach. Schnitzler notierte sich im *Tagebuch*: »Es kamen später ›Gicki‹, Stefan Zweig, der eigentlich wie ich ihm sagte, durch seine Anregung an meinem 50. Geburtstag schuld. (Er hatte mir liebe Verse geschickt und im Merker einen warmen Artikel über mich geschrieben.) – « Das an der vorliegenden Stelle gebrauchte »noch einmal« deutet darauf hin, dass die Karte nach dieser Begegnung abgefassst wurde.

² Worte] Stefan Zweig: *Schnitzler und die Jugend*. In: *Der Merker*, Jg. 3, Nr. 9, 1. 5. 1912, S. 349–350.

² Verse] nicht erhalten

QUELLE: Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, [zwischen 25. und 31.?] 5.1912. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03781.html> (Stand 14. Februar 2026)